Staffelbach: Projekt «Wiedereinsteiger-Orchester» des Handharmonika-Clubs Staffelbach geglückt.

Das Orchester sucht neuen Dirigenten

Über neun Stunden an einem Wochenende probte Jan Kubis mit den zwölf Einsteigern, gelungen ist das Projekt, wie es sich am Jahreskonzert des Handharmonika-Clubs in der Mehrzweckhalle Staffelbach zeigte. Leider verlässt der Dirigent den Musikverein Ende des Jahres bereits wieder.

aw. Mit dem Erzherzog-Albrecht-Marsch startete das Handharmonikaorchester schwungvoll in den Unterhaltungsabend. Mit unglaublicher Dynamik und Einsätzen einzelner Akkordeonisten entführte Jan Kubik die Zuhörer mit einem Ennio-Morricone-Medley in den Wilden Westen. Die Harmonika aus dem Sergio Leone Film «Spiel mir das Lied vom Tod» war deutlich auszumachen. Klassisch wurde es mit «Mozart goes Pop» mit Passagen aus den Opern «Die Zauberflöte» und «Die Hochzeit des Figaro». Die Moderation zwischen den Programmstücken übernahm der Dirigent gleich selbst. Warum er einen weissen rechten und einen schwarzen linken Schuh anhatte, führte er darauf zurück, dass es noch dunkel gewesen sei, als er sich ankleidete. Wenn man etwas nicht richtig macht, schiebt man gern die Schuld auf etwas anderes, so Jan Kubis. Doch «Schuld war nur der Bossa Nova» lautete folgerichtig der nächste Titel.

Wiedereinsteiger überzeugten

Mit Stampfen und Singen präsentierte sich das Wiedereinsteiger-Orchester. Bei dem vom Dirigenten arrangierten slowenischen Volkslied «Ja izlezi, stara majko» sollten die Zuhörer den Takt erraten. «7/8» tönte eine weibliche Stimme aus den Tiefen des Saals. Was beweist, dass fachkundiges Publikum den Unterhaltungsabend genoss. Applaus gab es bei «Applaus, Applaus», ein Titel der Sportfreunde Stiller. In einer gemischten Formation spielten die Wiedereinsteiger es zusammen mit dem Orchester. Mit «Rock the Tango» erreichten die Staffelbacher das Prädikat «Sehr Gut» am Nordwestschweizer Akkordeontreffen, ein Stück zum würdigen Abschluss. Möglich wurde der Handharmonikaabend durch eine einzigartige Crowd-Funding-Kampagne von Präsidentin Pia Siegentaler und ihrem Organisationsteam.

***Das Orchester des Handharmonika-Clubs Staffelbach** präsentierte sich mit einem abwechslungsreichen Liederzyklus.*
(Bilder: aw.)

***In der turbulenten Schlussszene vom Einakter «De Scheich vo Murabi»** deckt Waltis Frau das falsche Spiel des Bauern auf.*

«De Scheich vo Murabi»

Klamauk versprach der Einakter «De Scheich vo Murabi» in der Regie von Peter Wüthrich, der auch Walti, Freund des Bauern Joggi (Marcel Keist), verkörperte. Der Bauer beabsichtigt aus dem geerbten Hof eine Touristenattraktion zu machen, eine Rodelbahn soll der Knecht Heini (Iwan Christ) deshalb errichten. Doch es fehlt am Geld, der Bauer möchte gern das wertvolle Amulett seiner Magd Fiona (Ruth Weltert) abschwatzen, um es teuer wieder zu verkaufen. Doch seine Schwester Moni (Nadja Rölli) ist dagegen. Der listige Bauer überredet Walti, sich als reichen Scheich auszugeben und es der Magd für wenig Geld abzukaufen. In der Schlüsselszene taucht Walti in einem arabischen Kleidungsstück auf, das er aus einem Bettlaken schneiderte. Doch seine Frau Rita (Luzia Fischer) erkannte den «Leintuchkiller» und der Schwindel flog auf.

Neuer Dirigent gesucht

Der Handharmonika-Club Staffelbach ist einer der wenigen Musikvereine in der Region, die musikalische Unterhaltung mit einem Theaterstück kombinieren. Bedauerlich ist nur, dass Dirigent Jan Kubis sich nach eineinhalb Jahren eine neue Herausforderung sucht. Nicht nur die Clubmitglieder finden das schade, auch viele Freunde der Akkordeonmusik in der Region. Potenzielle Dirigenten und interessierte Handharmonikaspielerinnen bzw. -spieler dürfen sich bei der Präsidentin melden, Kontakt via https://hcstaffelbach.jimdo.com.

Schöftland: Der «Chlaus» brachte den Senioren vier Ulknudeln mit phänomenalen Stimmen

Traditionelles zum Jahresabschluss

Die Seniorenvereinigung Schöftland und Umgebung trifft sich traditionsgemäss zum Jahresabschluss im Saal der katholischen Pfarrei zu einem gemütlichen Nachmittag mit Unterhaltung und Abendessen. Die über 150 Anwesenden erfreuten sich an den Darbietungen der «4 Sommersprossen», vier stimmgewaltigen Ulknudeln.

st. Mit Nachwuchssorgen hat die Seniorenvereinigung Schöftland und Umgebung nicht zu kämpfen. Zwar haben auch im vergangenen Jahr wieder einige Mitglieder das Zeitliche gesegnet, aber Jahr für Jahr gehen auch wieder Männer in Pension und finden bei den Senioren einen ausgezeichneten Ausgleich zur allfälligen Eintönigkeit des Alltags. 23 an der Zahl kamen neu dazu, der Verein zählt aktuell 331 Mitglieder, Tendenz zunehmend. So konnten die Mitglieder des Seniorenchores – er steht unter der Leitung von Peter Lüscher mit (als absolute Novität in diesem Männerverein) Susanne Heule als Vizedirigentin – vor über 150 Zuhörern auftreten. Gesungen wurden Wanderlieder und zum Abschluss «Die Lumpensammler». Gemäss Vizeobmann Peter Krebs sei der Chlaushock für seinen Chor ein spezieller Anlass. Dass die Chorauftritte beliebt sind und Erfolg haben, sei nicht zuletzt das Verdienst der Chorleitung. An seine Worte schloss er ein wenig Propaganda zum Mitsingen an.

Nicht nur der Seniorenchor unterhält die Senioren jeweils musikalisch. Solche Anlässe sind auch kaum mehr möglich ohne die beiden Musikusse Heinz Kleiner und Hanspeter Müller.

Bedeutende Aktivitäten

Der Obmann der Vereinigung, Benno Beck, fand, dass die Zeit allzu schnell vergehe, offenbar sei niemandem langweilig gewesen. Immerhin wird jeden Donnerstag eine Wanderung oder/und eine Besichtigung unternommen. Dabei sei auch Ehrenmitglied Franz Blättler oft mit dabei – trotz seiner 90 Lenze! Oft werde er gefragt, warum keine Frauen mitgenommen werden. Dazu gibt es eine einfache Erklärung. Die Beteiligung an den Donnerstagsaktivitäten beträgt durchschnittlich 43. Das sei ideal für Ausflüge mit dem Car einerseits, andererseits werde es zunehmend schwieriger, genügend grosse Lokalitäten für den Zvieri zu finden. 46 Wanderungen und Besichtigungen fanden im laufenden Jahr statt, mit über 2000 Beteiligten!

Benno Beck dankte den Mitbeteiligten an diesem Nachmittag. Für Dekoration und Service zeichneten die jungen Damen verantwortlich, die sich zur Fachfrau Hauswirtschaft ausbilden lassen, unter der Leitung von Claudia Brunner. Sie sorgten mit viel Charme und Eifer dafür, dass das vom Schlossgartenwirt zubereitete Nachtessen heiss auf den Tisch kam.

***Die 4 Sommersprossen:** Ulknudeln mal vier – sie haben schon als Kinder mit ihren Vorträgen Süssigkeiten verdient.*

***Zum ersten Mal darf eine Frau offiziell dabei sein:** Der Seniorenchor unter der Leitung von Vizedirigentin Susanne Heule.*
(Bilder: st.)

So schön können Sommersprossen sein

Wenn vier Schwestern gleichermassen begabt sind in Ulkereien und dazu noch alle vier über ausgezeichnete Singstimmen verfügen, dann kommt etwas zustande, das einmalig sein dürfte. Die vier Schwestern aus dem nahegelegenen – und weil es auf luzernischem Boden liegt, ach so weit entfernten – Winikon kennt man zum Teil bereits von den Jodlerabenden in Reitnau. Gemäss ihrer Homepage punkten sie mit Vielfalt, und das bewiesen sie vor den versammelten Senioren auf höchst amüsante und unterhaltsame Art. Sie jodeln, tanzen, singen Volkslieder aus der ganzen Schweiz, vierstimmig notabene und machen die Andrews Sisters nach. Neuerdings haben sie selbst ein Medley der ABBA in ihrem Repertoire und singen – auswendig – ein schwedisches Volkslied. Die vier Schwestern sind absolute Spitze, und dem Publikum gefällt, was «auf ihrem Mist gewachsen ist».

***Er hielt Rückblick auf viele Aktivitäten:** Benno Beck ist aktuell Obmann der Seniorenvereinigung Schöftland und Umgebung.*